



Pädagogische Altersempfehlung für Kinderfilme / Kriterienübersicht

Auszug aus der Expertise des Kinder- und Jugendfilmzentrums in Deutschland

© Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF) Mai 2011

Redaktion: Christian Exner, Robert Herfurtner
Texte: Kristin Langer, Holger Twele

Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF) ▶ Küppelstein 34 ▶ 42857 Remscheid
Tel. +49(0)2191-794233 ▶ Fax +49(0)2191-794230 ▶ E-Mail: info@kjf.de ▶ www.kjf.de

Kinder 4 bis 5 Jahre

Fähigkeiten

- Im Alter von etwa vier Jahren beginnen Kinder, ihr eigenes Denken und Handeln und das ihrer Mitmenschen zu verstehen
- Sie können einzelne fremde Personen physisch unterscheiden (wenn sie nicht zu schnell wechseln) und sich bereits auf eine Handlungsperspektive konzentrieren, die jedoch ihre eigene ist (egozentrische Sichtweise)
- Ab etwa fünf Jahren beginnen sie, zielgerichtetes Handeln zu verstehen und entwickeln ein subjektives Verständnis sozialer Beziehungen, was auch für die Rezeption eines Spielfilms zutrifft
- Einzelne Elemente der Filmhandlung werden zwar erschlossen, aber noch nicht vollständig miteinander in Beziehung gesetzt, sondern eher assoziativ erlebt.
- Das emotionale Filmenerleben steht ganz im Mittelpunkt und orientiert sich fast ausschließlich an den Figuren

Formale Kriterien

- Kurze Filmgeschichten bis maximal 30 Minuten, in sich abgeschlossen (Das Kino bietet selten Programme unter 90 Minuten an. Für die ganz jungen Kinoneulinge ist das eine zu lange Verweil-Dauer und erfordert zu lange Aufmerksamkeitsspannen. Wenn die Kinobetreiber keine Programmpause einplanen – was ganz selten der Fall ist – sollte wenigstens die Dramaturgie so konzipiert sein, dass in einer epischen oder episodischen Erzählweise des Films der Ein- und Ausstieg in/aus der Geschichte an verschiedenen Stellen möglich ist. Das Medium DVD hat demgegenüber Vorteile. Kinder schauen ihre Lieblingsfilme gerne wiederholt und der Rhythmus lässt sich durch Pause, Vor- und Rücklauf individuell anpassen. Auch werden auf DVD oft Kompilationen von Kurzfilmen speziell für jüngere Kinder angeboten).
- Einfacher Aufbau der Geschichte, klare Formen
- Episodische Erzählweise (kurze Handlungsstränge, keine dramatischen Zuspitzungen)
- Chronologische Erzählweise mit linearen Handlungsabläufen ohne Nebenhandlungen und zeitliche oder örtliche Sprünge
- Verständliche Sprache, keine bedrohlichen Tonexperimente oder emotional belastende Musikuntermalung
- Begrenzte Anzahl und damit eine überschaubare Anordnung von Filmfiguren (analog zum noch stark familiär ausgerichteten Bezugsrahmen der Kinder in ihrer Alltagsrealität) Spannungsaufbau und -abbau, der leicht nachvollziehbar ist
- Filmende mit harmonischem oder positivem Ausgang („Happy End“)
- Alle Genres, insbesondere Märchen und Tierfilme

Inhaltliche Kriterien

- Tiergeschichten, die Spaß machen und zur unmittelbaren Identifikation einladen
- Kleine Helden erkunden ihre Umwelt, nehmen ihr Schicksal schon selbst in die Hand und wachsen anhand von solchen Erfolgsmomenten über sich hinaus
- Einbettung der Filmfiguren in familiäre Bezüge
- Gute Unterhaltung mit positiven Erlebnissen und Gefühlen
- Abenteuerreisen aus einer vertrauten Umgebung heraus, die später wieder in eine vertraute Gemeinschaft zurückführen
- Aufgreifen und kindgerechte Beantwortung von einfachen Wissensfragen

Grundschul Kinder 6 und 7 Jahre

Fähigkeiten

- Im Alter von etwa 7 Jahren sind Kinder in der Lage, bereits die Relativität einzelner Handlungsperspektiven zu verstehen
- Realität und Fantasie werden als verschieden wahrgenommen, was eine erste distanzierte Betrachtung ermöglicht, wenn auch die Trennschärfe noch nicht voll entwickelt ist
- Kinder entwickeln eigene Schutzmechanismen (Augen oder Ohren zuhalten), um sich vor unangenehmen Filminhalten zu schützen; zugleich wird die Familie als Schutzraum wahrgenommen

Formale Kriterien

- Die Geschichten dürfen schon länger und vielschichtiger sein, sollten aber noch unter der normalen Spielfilmlänge von 90 Minuten liegen
- Nicht allzu spannende und vor allem abwechslungsreiche Inszenierung, die genügend Entspannungsmomente einbaut, etwa in Form von beruhigenden Szenen, einer Verlangsamung des Erzählflusses oder durch musikalische Elemente
- Epische und episodische Erzählweisen, keine übermäßig dramatischen Zuspitzungen, die Handlungsebenen müssen deutlich erkennbar sein
- Filmgeschichten mit nachvollziehbarem Abschluss, möglichst auch noch in Form eines Happy Ends
- Vom Gefühl her nachvollziehbare Zeichnung und Darstellung der Figuren
- Unterhaltsame und abwechslungsreiche Präsentation von Informationen, aber keine Bilderfluten und/oder Informationsüberflutung
- Alle Genres, die auf nachvollziehbare Weise Bezug auf die Erlebnis- und Alltagswelt von Kindern dieser Altersgruppe nehmen

Inhaltliche Kriterien

- Alltagsgeschichten mit Bezug zur kindlichen Lebenswelt, die auch durch den Schuleintritt sich verändernde Familienbilder sowie neue Themen wie Schule und Freundschaft jenseits der häuslichen Umgebung aufgreifen
- Rollenbilder und -angebote für Jungen und Mädchen, auch die Rollen der Erwachsenen dürfen bereits vorsichtig hinterfragt werden
- Abenteuer- und Fantasy-Geschichten
- Überlieferung traditioneller und moderner Kinderliteratur (etwa Märchen)
- Wissenswertes auch schon außerhalb des normalen Alltagsgeschehens

Schulkinder 8 und 9 Jahre

Fähigkeiten

- Motive und Handlungsintentionen der einzelnen Filmfiguren werden klar erkannt
- Ab etwa 9 Jahren beginnen Kinder, sich auch für die filmischen Gestaltungsmittel zu interessieren, erste Genrekenntnisse entstehen
- Dramaturgische Mittel der Spannungssteigerung werden als solche erkannt
- Erste Ansätze zur Interpretation eines Films entstehen, wobei das abstrahierende Denken noch nicht voll ausgebildet ist

Formale Kriterien

- Geschichten in normaler Spielfilmlänge, aber nicht wesentlich darüber hinaus
- Gute Identifikationsmöglichkeiten mit den Figuren
- Temporeiche Erzählweise mit deutlichen Spannungskurven
- Anspruchsvolle Handlungsabläufe, auch mit mehreren Figuren
- Wechsel von Erzählperspektiven und Zeitebenen
- Nachvollziehbarer Humor, aber keine Ironie und erst recht kein Sarkasmus
- Nachvollziehbarer Ausgang von Geschichten, die jedoch bereits ein offenes Ende aufweisen können
- Unterhaltsame und abwechslungsreiche Präsentation von Sachinformationen
- Alle Genres, die Bezug auf die Erlebnis- und Alltagswelt von Kindern dieser Altersgruppe nehmen

Inhaltliche Kriterien

- Alltagsgeschichten aller Art, in denen Empathie mit den Figuren möglich oder sogar erforderlich ist
- Freundschafts-, Schul-, Fantasy-, Abenteuer-, Science Fiction, Tier-Geschichten
- Themen des sozialen Miteinanders und über die Funktion von Gemeinschaften
- Informationen zu Wissensgebieten und aktuellen Ereignissen zur Erweiterung persönlicher Erfahrungen

Schulkinder 10 bis 12 Jahre

Fähigkeiten

- Die Fähigkeit zur distanzierten Wahrnehmung und rationalen Verarbeitung ist voll entwickelt
- Parallelen zwischen der eigenen Welterfahrung und der filmischen Darstellung werden gezogen, unterschiedliche Standpunkte erkannt und miteinander in Beziehung gesetzt
- Filmwelten und Filmklischees werden reflektiert
- Die Unterscheidung zwischen Realität und Fiktion erfolgt schon so präzise, dass auch erste Formen der Angst-Lust positiv verarbeitet werden können
- Die Orientierung an sozialen Normen und Werten gestattet, nicht nur eigenes Handeln, sondern auch das von fiktionalen Personen an diesen Normen zu messen und zu vergleichen, also moralische Urteile zu entwickeln

Formale Kriterien

- Geschichten können auch normale Spielfilmlänge überschreiten
- Identifikationsfiguren dürfen auch Ecken und Kanten haben
- Komplex angelegte Handlungsabläufe, die herausfordern
- Inszenierungen, die ästhetisch besonders ausgereift sind
- Zusatzebenen wie leichte Ironie, Kritik, gesellschaftliche, soziale und politische Hintergründe, sind möglich
- Herausfordernde Spannungsbögen, die beispielsweise über die Form der Parallelmontage oder des schnellen Schnitts hinausweisen
- Informationsaufbereitung und -veranschaulichung von gesellschaftlich wichtigen Sachthemen
- Alle Genres, auch wenn sie nur in indirekter Weise Bezug auf die Erlebnis- und Alltagswelt von Kindern dieser Altersgruppe nehmen

Inhaltliche Kriterien

- Filmfiguren, die sich deutlich von den Erwachsenen abgrenzen
- Konfliktproblematik und Möglichkeiten der Konfliktbewältigung (Umgang mit Konflikten, mit Aggressionen und Gewalt)
- Erste Liebesbeziehungen und Bewährungsproben
- Abschluss der Kindheit und erste Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens, die aber zur positiven Identifikation einladen sollten
- Soziales Zusammenleben und kulturelle Besonderheiten

Schulkinder 13 bis 14 Jahre

Fähigkeiten

- Die Gesamthandlung eines Kinospiefilms wird nachvollzogen, auch längere Spannungsmomente werden ausgehalten
- Realität und Fiktion werden klar voneinander getrennt, der Film als Medieninszenierung erkannt und die Botschaften eines Films klar dechiffriert
- In der Pubertät wird die Kindheit endgültig abgeschlossen, neue Erwartungshaltungen und Herausforderungen stellen sich ein, aber auch neue Sensibilitäten, etwa in Bezug auf die Umsetzung eines Filmstoffes und auf Vorbilder

Formale Kriterien

- Geschichten aller Art ohne zeitliche und formale Beschränkungen
- Positive, aber auch negative Identifikationsfiguren, insofern sie zur kritischen Auseinandersetzung mit eigenen Verhaltensweisen beitragen können
- Verschachtelte Handlungsabläufe mit komplexeren Montageformen
- Inszenierungen, die zur Auseinandersetzung über das Verhältnis von Inhalt und Form anregen
- Zusatzebenen wie Ironie und Satire, handfeste Kritik, umfassende gesellschaftliche, soziale und politische Hintergründe
- Filme, die klassische Erwartungshaltungen an einen Spannungsbogen nicht voll erfüllen
- Wichtige Sachthemen aus dem Bereich von Politik, Gesellschaft und der Geschichte
- Keine Einschränkung in den Genres, insofern sie den Belangen des Jugendschutzes gerecht werden

Inhaltliche Kriterien

- Filmfiguren, die mit der Welt der Erwachsenen offen in Konflikt geraten
- Alternativen im Umgang mit Problemen und Konflikten (etwa De-Eskalation von Gewalt, Hass und Intoleranz)
- Unterscheidung zwischen Realität und Fiktion, Auseinandersetzung Mischformen der filmischen Herangehensweise
- Auseinandersetzung mit den Eltern und mit ihren Traditionen
- Liebesbeziehungen und Rollenmuster (sexuelle Identität)
- Handfeste Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens (Coming of Age-Themen)
- Begegnung und Auseinandersetzung mit fremden Kulturen

Diese Kriteriensammlung versteht sich als vorläufig und wird in den Unterpunkten sicher noch ergänzt oder modifiziert werden müssen. (Stand: Mai 2011)

Hinweis:

Diese Kriterienübersicht ist Teil der Expertise "Pädagogische Altersempfehlung für Kinderfilme", die vom Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF) herausgegeben wurde und auf der KJF-Homepage unter: www.kjf.de/tl_files/downloads/Expertise_Altersempfehlung.pdf zum Download zur Verfügung steht.

